

spitzen Winkel gegen einander. Manche Berge haben die Gestalt eines Sarges. Die Sargberge haben einen Rücken.

Die Gipfel haben sehr verschiedene Formen und werden daher von den Gebirgsbewohnern vergleichungsweise Kopf, Koppe, Kuppe (abgerundet und dick), Platte (flach), Zacken, Zahn, Horn (spiz und vom Runden ins Kantige übergehend), Nadel (sehr hoch und spiz), — Buckel (lang gebogen) u. genannt. *) Der höchste Theil der Gipfel bietet immer eine kleinere oder größere Fläche dar. Gipfel von beträchtlicher Scheitelfläche heißen abgeplattete oder Tafelscheitel. Vertieft sich die Scheitelfläche von allen Seiten nach der Mitte zu, so nennt man den Scheitel, je nachdem die Vertiefung gering oder beträchtlich ist, Teller-scheitel, Schüsselscheitel, Becherscheitel, Trichterscheitel (z. B. bei ausgebrannten Vulkanen).

Die Seiten, Abhänge oder Böschungen der einzelnen Erhabenheiten und das Gehänge der Gebirge bleiben sich nie an allen Orten gleich. Bald senkt sich die Böschung schnell und reißend, bald allmähig, bald bildet sie senkrechte Wände, bald sanft abfallende Flächen. Bildet der Abhang mit der horizontalen Fläche einen spitzen Winkel, so heißt er eine überhangende Berg- oder Felsenwand; bildet er mit ihr einen rechten Winkel, so heißt er senkrecht oder aufrecht; bildet er mit ihr einen stumpfen Winkel, so nennt man ihn bis zu $1\frac{1}{2}$ rechten (wenn das Auge von oben hinabsieht) stark abschüssig, auch jäh, oder sanft abschüssig (wenn keine Erddecke daran zu haften vermag), sieht aber aber das Auge von unten hinauf steil oder schroff; ist der stumpfe Winkel $1\frac{1}{2}$ rechte und darüber, so heißt er, von unten gesehen, (stark oder sanft) aufsteigend (dann kann zuweilen ein geschickter Kletterer hinauf). Denkt man sich von der Stelle, wo man unten am Fuße des Berges steht, eine wagrechte Linie in den Berg hinein und dann eine Linie an der Böschung hinauf, so entsteht an unserm Auge zwischen beiden Linien ein Winkel, nach welchem man den Grad der Sanftheit oder Steile eines Bergabhanges schätzt. Er heißt Böschungswinkel. Beträgt er etwa 10° (ein Grad ist der 360ste Theil einer Kreislinie), so kann ein Reiter noch hinauf galoppiren; bei 25° kann man nur mühsam hinauf reiten; eine Böschung von 45° läßt sich nur mit den Händen erklettern und gehört schon zu den steilen. Hat eine Bergseite mehrere Abfälle, in denen sie allmähig sich zur Thalung oder zur Ebene absenkt, so heißen solche Abfälle oder Stufen auch Terrassen.

*) Ganze Berge werden oft nach ihrem Gipfel benannt, z. B. der Ochsenkopf im Fichtelgebirge, die Schmelpe im Riesengebirge, das Schärhorn und Finsteraarhorn in den Berner Alpen, der Mittogszahn (Dent du midi) im Chamouni-Thal nicht weit von Genf, die Nadel von Borm (Aiguille de Beaume) im Jura, der Dreiecksbuckel (Gipfel des Mont blanc) u.